



Einnahmen der Wandermusikanten

Das Wandermusikantentum war von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Westpfalz. Viele erfolgreiche Wandermusikanten erzielten auf ihren Reisen hohe Einkünfte, die sie nach ihrer Rückkehr in ihren Heimatdörfern investierten. Ihre Einnahmen steckten die Musikanten in den Aus- und Umbau der Bauernhäuser. Oft wurden neue, sogenannte Musikantenhäuser, von dem Geld gebaut oder Äcker und Wiesen gekauft. Aber auch die ansässigen Handwerksbetriebe - darunter Tuchmacher, Schneider, Schuhmacher oder Instrumentenbauer - konnten von dem erwirtschafteten Geld der Wandermusikanten profitieren. Schließlich mussten die Musikanten während ihrer Zeit zuhause Vorkehrungen für die nächste anstehende Reise treffen: Uniformen für die Kapellen wurden in Auftrag gegeben, alte Schuhe geflickt oder neue gekauft, Instrumente und Zubehör erstanden.

Wie hoch der Verdienst der Wandermusikanten war, hing vom Können und der gesammelten Erfahrung ab. So lag der Wochenlohn für Anfänger, die die Kapelle mit ihren Begleitinstrumenten unterstützten, etwa zwischen neun und sechs Mark. Gute Geiger, Klarinettenisten und Trompeter konnten hingegen einem Wochenlohn zwischen 20 bis 30 Mark erwirtschaften. Die Kapellmeister konnten oft mit nochmals doppelt so viel Einnahmen pro Woche rechnen.

Wie hoch ein Jahreseinkommen sein und was man sich damals davon leisten konnte, soll das folgende Beispiel anhand des Wandermusikanten Hubertus Kilian mit seiner neunköpfigen Kapelle auf ihrer Reise 1863/64 in Shanghai verdeutlichen:

Während ihrer Zeit in Shanghai nahm die neunköpfige Kapelle insgesamt	→	12.453,75 Dollar	ein.
Die Kapelle hatte Ausgaben in Höhe von:	→	1.258,75 Dollar	
		<hr/>	
Bleibt eine Summe von:		11.159,00 Dollar	

Dieses Jahreseinkommen von 11.159 Dollar entsprach damals einem Vermögen von 44.780 Mark

→ heute ca. 300.026 Euro 



GELD

Nehmen wir der Einfachheit halber an, die neunköpfige Kapelle hätte das Geld gleichmäßig untereinander aufgeteilt:

$$44.780 \text{ Mark} \div 9 = 4975,55 \text{ Mark}$$

→ Blieben für jeden Musikant aufgerundet 5000 Mark (ca. 33.500 €) übrig.

Um 1900 kostete ein Hausbau zwischen 3.000 Mark (ca. 20.100 €) und 6.000 Mark (40.200 €)

→ Mit den 5.000 Mark (ca. 33.500 €) Einkommen aus nur einem Jahr hätte man zur damaligen Zeit also ein Haus bauen können.

Hubertus Kilian war ein sehr erfolgreicher Kapellmeister, der auch sich selbst ein hohes Maß an Disziplin und Sparsamkeit abverlangte. Nur so konnten solch hohe Erträge erwirtschaftet werden. Besaß ein Kapellmeister kein Benehmen oder Verhandlungsgeschick oder verfiel gar der Spiel- oder Trunksucht bedeutete das oft für die gesamte Kapelle den wirtschaftlichen Ruin. Es wurden also nicht nur glänzende Erfolgsgeschichten geschrieben.

